

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Nm. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21296, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs-
teile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingangs 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Stellungskisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landes-Kulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 168 Freitag, 22. Juli 1921

Die deutsche Antwort auf die französische Note über Oberschlesien.

Berlin, 21. Juli. Wie die Blätter hören, hat die deutsche Antwort an Frankreich über Oberschlesien gestern den Gegenstand der Beratungen des Reichskabinetts gebildet. Die Note wird nach Möglichkeit heute dem französischen Botschafter übergeben werden, jedoch morgen ihre Veröffentlichung erfolgen kann.

Die Verfassung von Danzig.

Danzig, 21. Juli. Beim Senat ist auf die Vorfrage wegen des Inkrafttretens der Verfassung und der Bestellung hauptamtlicher Senatoren die Antwort durch den Oberkommissar des Völkerbundes dahin ergangen, daß erstens die Verfassung provisorisch in Kraft ist, und daß zweitens die hauptamtlichen Senatoren, die durch den ersten Volkstag gewählt worden sind, berechtigt seien, ihr Amt zu führen bis ein Jahr nach Beginn der Wahlperiode des neu gewählten Volkstages.

Polen in kongreßpolnischer Verwaltung.

Warschau, 20. Juli. Der polnische Minister hat bei der Durchsicht des Budgets für das ehemalige preussische Teilgebiet beschlossen, das Gebiet von Polen mit dem 1. September d. J. der allgemeinen Verwaltung der polnischen Republik anzuverleihen. In erster Linie soll die Umfetzung in der Finanzverwaltung erfolgen.

Der Zusammenritt des Obersten Rates.

London, 20. Juli. Nach einer Neuterklärung wird in der englischen Note an die französische Regierung als Zeitpunkt für den Zusammenritt des Obersten Rates der 28. d. M. vorgeschlagen. Die Konferenz soll in Boulogne abgehalten werden.

Die Abrüstungskonferenz.

London, 20. Juli. Die Premierminister der Dominionen hielten gestern Besprechungen ab. Vormittags wurde die Frage der Washingtoner Konferenz, nachmittags die der Reichsverteidigung erörtert. Über die Verhandlungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

London, 20. Juli. Wie die „Times“ aus New York meldet, richtete Oberst House an den Botschafter in London ein Telegramm an den Philadelphia Public-Rede, in dem er u. a. sagt, er würde es begrüßen, wenn auf der Washingtoner Konferenz auch die Premierminister sämtlicher Dominionen amwesend sein würden. Denn die Dominionen und die Amerikaner verständen einander weit besser als die Amerikaner und Briten. Ferner heißt es in dem Telegramm: Über die Einverständnis der Seeräuber sei ein Einverständnis wahrscheinlicher als über die des Bankrotts. Solange Rußland und Deutschland außerhalb des Völkerbundes ständen und nicht an der Abrüstungskonferenz teilnahmen, sei es schwer zu sagen, wie Frankreich einer ansehnlichen Verminderung seines Heeres zustimmen könne. Wenn die Washingtoner Konferenz auch einen Schritt vorwärts auf dem Wege des Friedens bedeute, so könne sie doch nicht vollkommen die Bedürfnisse der Welt befriedigen. Früher oder später müßten sich alle Nationen gemeinsam verständigen.
London, 20. Juli. Reuter meldet aus New York: Es verlautet, daß Präsident Harding dahin entschieden habe, daß der Senat in der amerikanischen Delegation für die Abrüstungskonferenz vertreten sein soll mit Rücksicht auf die Verantwortung, die der Senat zusammen mit der Regierung in den Angelegenheiten der auswärtigen Politik habe.

Lloyd George und de Valera.

London, 20. Juli. Heute wird eine Kabinetsitzung abgehalten werden, in der Lloyd George über seine Besprechungen mit den irischen Vertretern berichten wird. Die Unterredungen zwischen Lloyd George und de Valera werden fortgesetzt.

Die obererschlesische Frage.

Englands und Frankreichs Meinungsverschiedenheiten.

London, 20. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Exchange-Telegraph“ teilt mit: Der französische Botschafter sprach gestern nachmittags auf dem Auswärtigen Amt vor und wurde von Lord Curzon empfangen, der ihm gegenüber erneut den dringenden Wunsch der britischen Regierung nach dem baldigen Zusammenritt des Obersten Rates ausdrückte. Die Ansichten hierfür sind indessen nach wie vor nicht groß, und zwar nicht deshalb, weil die französische Regierung abgeneigt ist, die strittige Frage zu erörtern, sondern weil Frankreich ausgeschlossen ist, seine Sicherheit nicht durch vorzeitige Aufhebung der Zwangsmaßnahmen oder durch Abweisung des obererschlesischen Kriegesfalls an Deutschland zu gefährden. Ferner wird von französischer Seite betont, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika bisher den Garantievertrag für Frankreich nicht ratifiziert hätten; daher müsse Frankreich auf eigene Hand Garantien gegen die Möglichkeit eines neuen deutschen Angriffs suchen.

In britischen Kreisen wird bemerkt, die neue obererschlesische Politik Frankreichs erwiderte sich in der Richtung auf ein unabhängiges Vorkommen. Brian hat zwar England und Italien ersucht, mehr Truppen nach Oberschlesien zu entsenden, aber gleichzeitig habe er den Einspruch der französischen Regierung nicht verheimlicht, auf jeden Fall Truppen zu entsenden, welche Aufstellung auch immer in London oder Rom betreffs dieser Angelegenheit beschien sollte.

Der Korrespondent schließt mit der Bemerkung: Die Frage von Tanager bilde den Gegenstand informeller Besprechungen zwischen London und Paris. In einigen französischen diplomatischen und politischen Kreisen werde mehr Nachdruck auf die schließliche Erwerbung der Enklave von Tanager durch Frankreich als auf den Besitz Syriens gelegt. „Morningpost“ schreibt: Wir erfahren von maßgebender Seite, daß den britischen Abgeordneten keine derartigen Informationen über die Lage in Oberschlesien vorliegen wie den französischen und daß die französischen Informationen ihnen nicht mitgeteilt wurden. Ebenso wenig ist die britische Regierung davon verständigt worden, daß die Franzosen einen Schritt in Berlin beabsichtigen. Die britischen Abgeordneten glauben, daß die deutsche Regierung ihre Verpflichtungen bezüglich Oberschlesiens loyal erfüllt. Jedenfalls hätten sie eine Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob diese Annahme begründet sei. Eine neue Note sei nach Paris abgedandt worden. Der Meinungs-austausch erfolge durch die üblichen diplomatischen Kanäle.

Paris, 20. Juli. (Havas.) Der britische Geschäftsträger hat heute nachmittags dem französischen Ministerpräsidenten die Antwort seiner Regierung auf die französische Note vom Sonnabend, betr. Oberschlesien überreicht. Die Antwort bestätigt die Unterbrechung des Botschafters St. Aulaire mit Lord Curzon und weist mit Nachdruck auf die Notwendigkeit des Zusammentritts des Obersten Rates am 28. d. M. Boulogne-sur-Mer hin ohne vorherige Prüfung des Problems durch eine Sachverständigenkonferenz. Die Frage der Entsendung einer Verstärkung soll der Entscheidung des Obersten Rates unterbreitet werden. St. Aulaire wird morgen im Foreign Office die Antwort seiner Regierung überreichen.

Aufstand der Wirtditen.

Belgrad, 20. Juli. Die Zeitungen veröffentlichen Meldungen aus Skutari, die von einem Aufstand der Wirtditen berichten und die Mobilisierung aller albanischen Männer vom 18. bis 40. Lebensjahre mitteilen.

Die Umbildung des Kabinetts Pajitsch.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Belgrad: Nach längeren Unterhandlungen wurde die Umbildung des Kabinetts Pajitsch durchgeführt. Der bisherige

Paris, 21. Juli. Die englische Antwort besteht nach dem „Petit Parisien“ nur in einer Wiederholung dessen, was Lloyd George dem französischen Botschafter im Foreign Office am Tage zuvor mitgeteilt hatte. England weist auf die ernste Lage in Oberschlesien hin und auf die Notwendigkeit, die obererschlesische Frage unverzüglich zu regeln. Die Note nimmt den Vorschlag, das Problem von einer Sachverständigenkommission prüfen zu lassen, nicht auf und schlägt vor, den Obersten Rat auf den 28. d. M. nach Boulogne zusammenzurufen. Sollte Lloyd George durch die Ereignisse verhindert sein, so wird er sich durch Balfour oder durch Curzon vertreten lassen. Da Balfour aber seine Ferien am 1. August antrete, müsse eine Entscheidung innerhalb zweier Tage getroffen werden. Auch die Frage der Verstärkungen soll geregelt werden. Die französische Antwort soll bereits gestern abend an den französischen Botschafter in London abgegangen sein. Die französische Regierung erklärt, sie sei einig, den Effektivebestand der Truppen in Oberschlesien zu erhöhen. Ein gemeinsamer Schritt der drei Oberkommissare in Opatowitz liege hierüber vor, durch den Verstärkungen verlangt würden. Frankreich nehme dieses Beilagen an und sei bereit, eine Division zu entsenden. Die französische Regierung verlangt, daß Sachverständige am kommenden Montag zusammenkämen und daß der Oberste Rat sich in Boulogne vereinige, sobald die erforderlichen Vorbereitungen beendet seien.

Gegen Aufschub der Regelung.

London, 20. Juli. Reuter erzählt, daß heute von Sir Harald Stuart Telegramme eingegangen seien, in denen festgestellt wird, daß die allgemeine Meinung der verbündeten Kommissare dahin gehe, daß jeder weitere Aufschub der Regelung in Oberschlesien eine sehr gefährliche Lage schaffen würde. Die Kommissare bringen auf baldige Entscheidung und regen eine sofortige Teilung zwischen Deutschland und Polen an, sowie die Befreiung der beiden Gebiete durch deutsche und polnische reguläre Truppen. Die Kommissare seien überzeugt, daß das Volk, wenn einmal eine endgültige Entscheidung erreicht sei, sich beruhigen werde. Lord Curzon ist einen sehr scharfen Druck auf den französischen Botschafter aus. Es sei unmöglich, die gegenwärtige Verzögerung weiter fortzusetzen. Es habe immer geheißen, daß Frankreich nach dem 15. Juli für die Teilnahme an der Konferenz bereit sein werde. Es werde nunmehr vorgeschlagen, daß die Zusammenkunft des Obersten Rates am oder vor dem 28. Juli in Boulogne stattfinden. Der gegenwärtige Augenblick sei günstig, da die obererschlesische Bevölkerung mit der Einbringung der Ernte beschäftigt und das Land ruhig sei.

Paris, 21. Juli. Die Morgenpresse betont im allgemeinen das von den drei Oberkommissaren in Opatowitz gestellte Verlangen nach Entsendung von Verstärkungen sowie die Forderung, die obererschlesische Frage sogleich zu regeln. Der „Petit Parisien“ sagt: Die französische Regierung habe sich in der gestrigen Note damit begnügt, das Verlangen an Opatowitz zu eigen zu machen. Sobald die Verstärkungen in Oberschlesien angekommen seien und die Sachverständigen die Lage geklärt hätten, sei die französische Regierung bereit, zu einem tunlichst baldigen Termin den Obersten Rat zusammenzurufen. Könne das nicht im Monat August geschehen, dann sei es nicht der Fehler der französischen Regierung.

Unterrichtsminister Friebischewitsch (Demokrat) übernimmt das Innere, der Altadmiral Kuschewitsch den Verkehr, Arka Mikititsch die Landwirtschaft, General Zelschewitsch das Kriegsamt. Die Umbildung wird allgemein als nur provisorische Lösung der Krise beurteilt.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Stadt Gemlik ist von den Türken besetzt worden.
Athen, 21. Juli. Amlich wird gemeldet: Am Dienstag haben die griechischen Truppen Gohschicht besetzt.

Gebt für das Ober-schlesierhilfswerk!

Ueber das Verfahren vor den Schiedsgerichtshöfen.

Von Landgerichtsdirektor Dr. Bieheweger, Staatsbevollmächtigter am deutsch-jugoslawischen Gemischten Schiedsgerichtshof.

Der Art. 304 des Friedensvertrages sieht die Errichtung von gemischten Schiedsgerichtshöfen zwischen den alliierten und assoziierten Mächten einerseits und Deutschland andererseits vor.

In Nr. 56 des Reichsgesetzblattes vom 27. Mai 1921 ist für den auf Grund dieses Artikels gegründeten deutsch-jugoslawischen Gemischten Schiedsgerichtshof (offizieller Titel: Tribunal arbitral mixte, constitué par l'Empire Allemand et la Roynume des Serbes, Croates et Slovènes) die Prozedurordnung veröffentlicht worden.

Das Sekretariat befindet sich in Genf, Boulevard Georges Favon 19.

Der Gerichtshof hat damit seine Tätigkeit aufgenommen, die in der Prozedurordnung bestimmten Fristen haben zu laufen begonnen.

In erster Linie wird zwar das Deutsche Reich Prozeßpartei sein. Da jedoch Jugoslawien sich dem in Art. 296 vorgesehenen Prüfungs- und Ausgleichsverfahren nicht angeschlossen hat, auch als zu den neugegründeten Staaten gehörig zu rechnen ist, werden auch deutsche Privatparteien als Kläger und Beklagter vor dem Gerichtshof Recht nehmen müssen. Es ist daher ratsam, sich mit den Vorschriften des Verfahrens bekannt zu machen, um nicht durch Auserachtlassung derselben und Veräumlichung der relativ kurzen Fristen auch noch der wenigen und durch den Friedensvertrag gelassenen Rechte verlustig zu gehen. Im allgemeinen richtet sich die Zuständigkeit des Gerichtshofes nach Art. 297 ff. Fr. S. Da auch Jugoslawien von dem ihm nach Art. 299 Abs. 2b Fr. S. eingeräumten Rechte, auf Ausrechterhaltung gewisser Arten von Vorkriegsverträgen zu bestehen, Gebrauch gemacht hat, so ist der Gerichtshof auch für Entscheidung solcher Fälle zuständig, in denen es sich um Festsetzung einer angemessenen Entschädigung an Ausrechterhaltung von Vorkriegsverträgen einen erheblichen Nachteil erlitten haben. In Sachsen werden hauptsächlich Verträge auf Lieferung von Maschinen in Frage kommen.

Von den bereits amtierenden Gerichtshöfen haben der deutsch-französische mit seinen Unterabteilungen, der deutsch-belgische in Paris und der deutsch-englische in London einen größeren Umfang angenommen. Die Konstituierung des deutsch-jugoslawischen und deutsch-italienischen Gerichtshofes ist in nächster Zeit zu erwarten.

Von den anderen Prozedurordnungen unterscheidet sich die des deutsch-jugoslawischen in wesentlichen Punkten; der Hervorhebung dieser und einer kurzen Wiedergabe des Verfahrens überhaupt sollen die folgenden Ausführungen dienen.

Als Amtssprache ist neben der französischen ganz allgemein und im Unterschied zu anderen Prozedurordnungen die deutsche Sprache zugelassen, wie dies generell § 9 des Rahmges zu Art. 304 Fr. S. vorseht. Der Gebrauch der deutschen Sprache ist jedoch nur dann gestattet, wenn beide Parteien damit einverstanden sind oder wenigstens die Gegenpartei nicht binnen zwei Wochen dagegen Einwendungen erhebt. Je nach Wahl der Amtssprache müssen auch die Schriftsätze in französisch oder deutsch abgesetzt sein. Wenn auch anzunehmen ist, daß auch von seinen jugoslawischen Parteien Deutsch gesprochen werden wird, so muß doch auch damit gerechnet werden, daß die französische Sprache gewählt werden wird. Es ist daher den deutschen Prozeßparteien dringend zu raten, sich möglichst eines der französischen Gerichtssprachen durchaus kundigen Rechtsanwält zu bedienen oder sich zum Nachweise eines solchen an die Geschäftsstelle der deutschen Staatsvertretungen beim Auswärtigen Amt in Berlin, Behrenstraße 21 II, speziell an den Unterzeichnerten, als den für den deutsch-jugoslawischen

Gesamt hatten als Schloßgesellschaft eine ...

Reichstagsabgeordneter Dr. Düse ...

Die Rechtszuständigkeit des braunschweigischen Landtages.

Braunschweig, 20. Juli. Die Landtags- ...

Teuerungsunruhen in Nordpommern.

Frankfurt, 20. Juli. Die Frankfurter ...

Kärmjener in der rumänischen Kammer

Wien, 20. Juli. Die „Neue Freie Presse“ ...

erklärte, daß der Vertrag nur geeignet sei, ...

Aus dem englischen Unterhause.

London, 20. Juli. Im Unterhause wurde ...

Die Gesamttonnage der Welt.

London, 20. Juli. Der neuen Ausgabe ...

Die Königswürde an Emir Faisal.

London, 20. Juli. Der provisorische ...

Japan und die äthiopischen Volkshemden.

Paris, 20. Juli. „Chicago Tribune“ ...

Die Kämpfe im fernem Osten. London, 20. Juli. Reuters meldet ...

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die heute eingegangene Nr. 78 des ...

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 21. Juli.

Der Rat beschloß in seiner Sitzung ...

Der Rat zu Dresden hat dem Ober- ...

Die Haushalte beim Baden in der ...

Die Haushalte beim Baden in der ...

Jetzt an den heißen Tagen ist es ...

Hausbesitzer unter Kapellmeister ...

Sächsische Angelegenheiten.

Sächsische Rentenversicherungskasse zu Dresden.

Im Monat Juni d. J. sind bei der ...

Hilfe für ober-schlesische Beamtenfamilien.

(N.) Der Hauptvorstand des ...

Leipzig. Eine Versammlung der ...

Jüdisch. Die Gemeinde Wendisch- ...

Zimbach, 21. Juli. Die Stadtdirektion ...

Ramenz. Ein massenhaftes ...

aus, als sei es mit Sichel und ...

graphischen Mitteilungen“ in Gotha. 1882 wurde ...

1897 und 1906. Die Sendungen sind an ihn ...

aus, als sei es mit Sichel und ...

schiffe, welche die Stadt Baugen in Form ...

wenn es nicht gelingt, durch durchgreifende Bekämpfung des Falter der Gefahr vorzubeugen.

Zittau. Der Haushaltsplan der Stadt Zittau für 1921/22, der in der Stadtkonferenz vom 8. Juli in zweiter Lesung erledigt wurde, ist nunmehr endgültig festgestellt, da der Rat, wie aus den Mitteilungen über die Ratssitzungen vom 11. und 13. Juli hervorgeht, den von den Stadtkonferenzen gefassten Beschlüssen beigetreten ist.

Volkswirtschaftliches.

Die Besserung des Arbeitsmarktes in Sachsen.

Die Besserung des Arbeitsmarktes in Sachsen hat auch im Monat Juni allgemein angehalten. Bei 62 berichtenden Arbeitsnachweisen ist in sämtlichen Berufsgruppen die Zahl der Arbeitsuchenden gesunken, und zwar von 69 630 Anfang Juni auf 67 272 Anfang Juli.

Die englische Kreditbewilligung für Deutschland.

Das Zustandekommen einer englischen Kreditbewilligung in Höhe von „unächst“ 3 Mill. Pfund Sterl. zur Erleichterung unserer Brotgetreidekäufe verdient angenehmen Vermerk zu werden, zumal es seit dem Kriege das erste Mal ist, daß die englische Bankwelt wieder zu uns in geschäftliche Beziehungen tritt.

Brüffel, 20. Juli. Die „Metropole“ mitteilt, hat sich eine belgisch-elfass-luxemburgische Gruppe zur Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen gebildet.

Künftige Berliner Kurse vom 20. Juli.

Table with columns for various stock and bond prices, including Deutsche Reichsanleihe, Bayerische Staatsanleihe, and other securities.

Berlin, 21. Juli. Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies, including the US Dollar, British Pound, and others.

Bücherbesprechungen.

Stärker als je lebt in den Deutschen der Krieg in der Ferne, nachdem lange und bittere Kriegsjahre schwere Demütisse geschaffen hatten.

Königsberg. 20. Juli. Die Gründung einer Rhein-Rhein-Lösung-N.-G. zum Bau einer Großschiffahrtsstraße Rhein-Donau ist hier gestern beschlossen worden.

München, 20. Juli. Die Gründung einer Rhein-Rhein-Lösung-N.-G. zum Bau einer Großschiffahrtsstraße Rhein-Donau ist hier gestern beschlossen worden.

obachten können, kommt dies ungetrübte Kraftgefühl aus den unteren Schichten des Volkes. Nicht immer in voller Ausprägung, aber doch im gewaltigen Maß.

Schaffens sein kann, weil sie allzu sehr mit einer Entschleunigung verflochten ist. Ihr tritt eine andere Ausprägung entgegen, die weitläufig objektiveren Standpunkt von höherer Werte gewinnt.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with weather forecast data for Dresden, including temperature, wind, and precipitation for various stations.

Bei der hiesigen Volkshochschule ist sofort eine ständige Lehrerkollegium zu besetzen.

Neben den geschäftlichen Bezügen kommt Beziehung von Überstunden in Frage. Bewerber wollen ihre Wünsche möglichst bald, spätestens aber bis 3. September 1921 beim unterzeichneten Stadtrat einreichen.

Der von der unterzeichneten Gesellschaft ausgestellte Lagerschein Nr. 33167

über 111 Sack Weizen, auf die Firma Dr. Schlegel, Leipzig, lautet, ist abhanden gekommen. Der etwaige Inhaber dieses Lagerscheins wird bei Vermeidung des Verlustes seiner Rechte aus diesen hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden.

Ein Beamtenanwärter

zum baldigen Antritt gesucht. Besoldung nach Gruppe V der Diätenordnung zum Besoldungsgehalt, Ortsklasse C. Geeignete in einer Gemeindeverwaltung vorgediente Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 31. Juli 1921 bei dem unterzeichneten Stadtrat einreichen.

Siegelmarken

für Stadt-, Stadt- u. Gemeindebehörden, m. Staats-, Stadt- u. Gemeindeflaggen, m. Staats-, Stadt- u. Gemeindeflaggen, m. Staats-, Stadt- u. Gemeindeflaggen.

Das Diakoniat zu Planitz

bes. Widua, ist frei geworden. Bewerbungen sind unter Befügung von Zeugnissen und Lebenslauf bis 1. Sept. einzureichen.

Alberttheater

Bis 31. Aug. geschlossen.

Bekanntmachung

Gemäß Gesellschaftsbeschlüssen vom 20. Juni 1921 ist die Liquidation unserer Firma beschlossen worden. Zum Liquidator wurde Herr Robert Seidel, Dresden-N., beauftragt.

Reichstheater

Gastspiel Wini Gröbly: Katalinchen. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wasserkräfte der Elbe und Moldau

Wärme der Elbe 23 Grad C.

Familiennachrichten

Verlobt: Dr. G. Adolph Engel in Dresden — Herr. Gertrud Gormer in Dresden-Blasewitz.

Ämtlicher Teil.

Gemäß §§ 100 Abs. 1 und 100b der Gewerbeordnung wird auf Antrag der Beteiligten...

vom 1. August 1921 an sämtliche Gewerbetreibende, die innerhalb der Amtsgerichtsbezirke...

Öffentliche Sitzung des Kreisaußenausschusses zu Leipzig...

Es sollen die im Grundbuche nicht eingetragenen Hypothekenscheine...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf dem für die Firma...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 16082, betr. die Gesellschaft...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 16549, betr. die Firma Hermann...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 16550, betr. die Firma Wilhelm...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 233 des Handelsregisters...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 20253 die Firma...

4. auf Blatt 20256 die Firma M. Georg Küder in Leipzig...

6. auf Blatt 14223, betr. die Aktiengesellschaft unter der Firma...

7. auf Blatt 16650, betr. die Firma Karl Otto Schmidt in Leipzig...

8. auf Blatt 18242, betr. die Firma Bertel & Co. in Leipzig...

9. auf Blatt 19934, betr. die Firma 'Lea' Wasmittelgesellschaft...

10. auf Blatt 20180, betr. die Firma Hans Weiser & Co. Kommanditgesellschaft...

Auf Blatt 20257 des Handelsregisters ist heute die Firma...

Auf Blatt 20258 des Handelsregisters ist heute die Firma...

Auf Blatt 16550, betr. die Firma Wilhelm Bräuer, chem. Präparate...

Auf Blatt 233 des Handelsregisters, die Firma...

Das im Grundbuche für Kleinwiederichl Blatt 20 auf den Namen...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 90,9 A groß...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit...

Das im Grundbuche für Leipzig-Stötteritz, ob. Teich...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 2,1 A groß...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit...

Zelgen im Grundbuche für Leipzig-Lindenau auf den Namen...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,8 A groß...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,8 A groß...

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit...

Das im Grundbuche für Leipzig-Blatt 2214 auf den Namen...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 1,7 A groß...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit...

machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots...

Bei ein der Verfeigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung...

Das im Grundbuche für Leipzig-Stötteritz, ob. Teich...

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma...

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Zu das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

2. Lehrstelle in Seiffen, Anstellungsbek. Kultusministerium. Gelehl. Ortm. D. Familienwohnung. 100 M. Betreuung des Schulschulbes. Dem. bis 20. August an den Schulrat zu Freiberg.

Fürsorge für Kriegshinterbliebene.

Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, deren Landesauschuss für Sachsen die Stiftung „Heimadant“ (H. Heint am 25. Juni d. J. im Reichstagsgebäude ihre erste Jahresversammlung ab.

Die sächsische Staatsregierung war durch den Leiter des Landesauschusses für Wohlfahrtspflege vertreten, die Stiftung „Heimadant“ durch ihren stellvertretenden Geschäftsführer. Die Versammlung war aus allen Teilen des Reiches gut besucht und beschäftigte sich mit wichtigen Fragen der ergänzenden Fürsorge für Kriegshinterbliebene. Die Nationalstiftung will in solchen Fällen, wo die amtliche Fürsorge nach ihren Bestimmungen nicht eingreifen kann, aber Hilfe nötig ist, mit ihren Mitteln eintreten. Im Jahre 1920 hat sie rund 7.500.000 M., im ganzen seit Bestehen 42 Mill. M. an Unterstützungen gezahlt.

Die Nationalstiftung will Fürsorge in individueller Weise betreiben — sie soll die Mittel des Reiches ergänzen, nicht ersetzen; sie tritt ein für den allgemeinen Lebensunterhalt bei Schuldenlösung, zahlt Beihilfen zu Geschäftsbetrieben, Ausbildung der Waisen, Umzug und Gesundheitsfürsorge. Die mit der Nationalstiftung verbundene Arzney-Stiftung hat sehr segnerreich gewirkt.

Das Beschlüsse ließ sich außerdem eine ausgeübte, planmäßige Gesundheitsfürsorge für die Kriegserkrankten ansetzen, und es wurden weit über 1 Mill. M. für die Entsendung von Kriegserkrankten an die See und auf das Land verwendet. — Dem Ausland, namentlich den Freunden in Nord- und Südamerika, in Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay wurde warmer Dank für ihre reiche Hilfe ausgesprochen, ebenso den neutralen Staaten Holland, Schweden, Dänemark für ihre warmherzige Hilfe, insbesondere auch der Presse für ihre bedeutsame, stets bereitwillige Hilfe.

Die Versammlung wählte als Vertreter der Hinterbliebenen zehn Kriegserkrankten in den Verwaltungsrat, darunter zwei aus Sachsen, und drei in das Präsidium.

Die Beschlüsse für die Verwendung der Mittel werden genehmigt.

Am Vortage des Hrn. Staatssekretärs Dr. Schwandt wurden über die bisherigen und zukünftigen Aufgaben der Nationalstiftung, und des Hrn. Landesrat Dr. Jung-Müller über die Zusammenfassung der Landes- und Provinzialauschüsse der Nationalstiftung mit den Hauptfürsorgestellen Schluß der gemeinsamen Verhandlungen an.

Die gegenseitige Unterstützung der Hinterbliebenen, denen der Krieg den Erhalter genommen hat, ist ein schweres. Für ihre Zukunft zu sorgen, ist eine dringende, aber auch schwere Aufgabe. Alle, deren Mittel es gestatten, möchten es als Pflicht ansehen, hierbei zu helfen. Beiträge nimmt die Stiftung Heimadant, Dresden-A., Beethovenstr. 18, mit Dank entgegen.

1. Verbandstag der Rechtsanwalts- und Notariatsangehörigen.

Der Verband der Rechtsanwalts- und Notariatsangehörigen, Sitz Leipzig, Angelegenheitsverteilung, hält in den Tagen vom 30. Juli bis 2. August d. J. in Wärsburg seinen ersten Verbandstag

ab und beschäftigt sich neben der Berichterstattung und Rechnungslegung über die seit der Gründungslegung im Juli 1919 in Eisenach verlassene Zeit insbesondere mit folgenden Fragen: Wirtschaftspolitik und Wirtschaftskämpfe der Angehörigen; Die Notwendigkeit des Reichstags und die zu seiner Schaffung zu ergreifenden Maßnahmen; Die gewerkschaftliche Stellung des Verbandes; Die Sozialpolitik der Anwaltsangehörigen; Der obligatorische Hochschulunterricht für die Anwaltsangehörigen; Die Jugendpflege im Verbands.

Tageschronik.

Berlin, 20. Juli. Ein großer Juwelenraub in Köln, bei dem dem Einbrecher Schmuckwaren im Werte von über einer Million Mark in die Hände gefallen sind, beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Es handelt sich um einen der wertvollsten Einbrüche, der am hellen Tage in das dortige Geschäftsfeld von Bernard Dahmen ausgeführt worden ist. Die Einbrecher gingen vom Turm aus durch ein Oberlichtfenster in das Geschäft ein, das durch ein diebstahlsicheres Gitterwerk geschützt ist. Unter den gestohlenen Juwelen befindet sich eine Perlenkette mit 413 Perlen, 7 große, im Werte von einer viertel Million Mark, 64 reifenartige Ringe mit Brillanten und Smaragden 16 Broschen meistens in Stahlform, zum Teil mit großen Edelsteinen, 20 Röhren mit großen Steinen, Uhringe, Radeln, Korbhänder, goldene Zigarettenboxen und zwei grüne Handtaschen. Auf die Wiederbeschaffung der Sachen ist eine Belohnung von 100.000 Mark angesetzt.

Berlin, 20. Juli. Wie die Mittagblätter melden, brach in der vergangenen Nacht in dem Großindustriengebäude Erdmannshof am Cottbuser Ufer ein Brand aus, einer der größten, die Berlin in den letzten Jahren gesehen hatte. Die ganze Feuerwehre mit 50 Fahrzeugen und allen verfügbaren Mannschaften war die ganze Nacht über auf der Brandstätte tätig. Der Schaden an Gebäuden und Habräuigkeiten ist außerordentlich groß.

Halle, 20. Juli. In der Nähe von Hohenleiplich, Kreis Weimaria, ist ein großer Moorbrand ausgebrochen, zu dessen Bekämpfung aus 50 Mann technische Nothilfe aus Halle angefordert sind. Ein Teil der Leute ist bereits beim Löschen tätig, während weitere Hilfe nach der Brandstelle unterwegs ist.

Weimar, 20. Juli. Die schweren Gewitter, die in den letzten Tagen Thüringen heimgesucht, haben mehrere Opfer gefordert. Bei Giesel wurde der Ingenieur Turnau, der unter einer Eiche gestanden war, vom Blitze erschlagen, sein Sohn lebensgefährlich verletzt. In Kleinbraundach löste ein Blitzschlag eine junge Frau, die das Unwetter auf der Landstraße übernahm, hatte.

Koblenz, 20. Juli. Hier wurden beim Umbau eines alten Hauses 52 Goldmünzen aus dem 14. Jahrhundert angetroffen, die einen hohen Wert darstellen.

Hamburg, 20. Juli. Zwischen Hamburg und Ruxhagen sind infolge der großen Dürre gewaltige Heide- und Waldbrände ausgebrochen, die auch Wohnhäuser und Gehöfte bedrohen. In einigen Gegenden Schleswig-Holsteins wüten Brände von riesiger Ausdehnung.

Wesum, 20. Juli. In einem Abteil vierter Klasse des auf der Strecke Emmersdorf-Empel verkehrenden Personenzuges verlangte der Postbetriebsassistent Stredter von einem verdächtigen Menschen die Erlaubnis zweier schwerer Pakete. Der Verdächtige verweigerte dies und schob Stredter ohne weiteres nieder. Als der Zug zum Stehen gebracht war, erschloß der Förder, konnte aber ergreifen werden. Es handelte sich

um den in den 20er Jahren scheitenden Schloßer-gefallen Döner aus Weimaria. In den Paketen, die er mit sich führte, befanden sich etwa dreißig Kilogramm Silberwaren; außerdem trug Döner am Leibe zwei Beutel mit holländischen Münzen, einen Goldkettchen, eine Monstranz usw. Auch befand er eine mit Blut besetzte Hemse.

Karlshöhe, 20. Juli. In Siedebühlendauert die Hitze und Trockenheitsperiode ohne Unterbrechung an. Nigend ist neuerdewerter Regen gefallen, jedoch in der Abminderung eine beispiellose Dürre herrscht, die an den Sommer 1911 erinnert. Man begibt bereits sehr ernste Beschränkungen wegen der Hitze, die im übrigen sich allenthalben um Wochen vorfrühen wird. Die Temperaturen betragen tagtäglich nachmittags auf über 30 Grad im Schatten, und in den Bergtälern beginnen viele Bäche und Flüsse zu versiegen.

Heidenburg (Ostpr.), 20. Juli. In einem Inthaus des im Kreis Heidenburg liegenden Dorfes Gimmendorf brach Feuer aus, das, nicht gleich bemerkt, infolge der Dürre und des herrschenden starken Windes mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Da die meisten Leute auf dem Felde waren, und es zudem an Wasser mangelte, fand in kurzer Zeit das ganze Dorf in Flammen. 28 Wohnhäuser und 40 Wirtschaftsgelände fielen dem rasenden Element zum Opfer; nur die weitab gelegene Schule und einige Ausbäuer blieben verschont.

Zwinnendube, 20. Juli. Am vergangenen Sonntag ist bei der Segelfahrt zwischen Springdorf und Zwinnendube das Boot des Bankiers Stein aus Zwinnendube gesunken. Von den vier Insassen sind der Kaufmann Willi Barfeld, Bildhauer Karl Barfeld und Ingenieur Dittmer, sämtlich aus Zwinnendube, ertrunken. Der Besizer des Bootes wurde von einem Fischerboot gerettet. Auch mehrere andere Boote erlitten infolge des hohen Seeganges Havarien.

Danzig, 20. Juli. Hier hat die Polizei die Tage eine vergrabene Millionen-Tierleibende entdeckt. Für die polnische Regierung war im April d. J. aus England mit einem dänischen Dampfer ein Welttransport in Danzig angekommen, der dort umgeladen und nach Warschau weitergeleitet werden sollte. Es handelte sich um die neuen, noch nicht im Umlauf befindlichen Gulden, die in England für Polen hergestellt worden sind. Das Geld wurde aber gestohlen. Es ist jetzt gelungen, die Diebe zu ermitteln und zu verhaften. Es sind ein dänischer Staatsangehöriger und ein Danziger Bewohner, die beide damals zur Schiffbelohnung des dänischen Dampfers gehörten. Beide legten auch nach längerem Zeugen ein Geständnis ab. Sie gehen zu, das Geld bereits während der Beladung gestohlen zu haben.

Wien, 20. Juli. Seit Ende Mai sind an verschiedenen Orten des Salzammergutes drei junge Leute, zwei Wiener und ein Linzer, von ihren Spaziergängen nicht zurückgekehrt. Daß sie eine schwierige Bergarbeit gemacht hätten, scheint ausgeschlossen. Es wird vermutet, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Die Polizei hat umfassende Nachforschungen eingeleitet.

Wien, 20. Juli. Die Wiener Gemeinde wird vom 1. August an Tarifherabsetzungen für alle städtischen Betriebe vornehmen, um die Bezüge ihrer Beamten zu erhöhen. Der Straßenbahn-Tarif wird von 7 auf 10 Kronen erhöht und außerdem eine namhafte Verringerung der Preise für Gas und elektrischen Strom vorgenommen werden.

Rudapest, 20. Juli. Am Montag sind in der Umgegend von Budapest 50 Leichen aus der Donau gefischt worden. Es handelt sich um Leute, die in der Donau gebadet hatten und dabei ertrunken waren.

Paris, 20. Juli. Nach einer Mitteilung des „New York Herald“ aus Washington ist der frühere deutsche Kreuzer „Frankfurt“ bei einem Flottenmanöver durch Flugbomben versenkt worden. Rotterdam, 20. Juli. Aus England wird gemeldet, daß eine neue Hühner- und Kanarienvogelpest in der Nähe des Regierungspalastes in London ausgebrochen ist. Ein Polizeigent wurde schwer verletzt.

Die Freude und das Interesse am Treiben ist im englischen Publikum besonders weit verbreitet, und ein Zeichen dafür sind die häufigen Berichte merkwürdiger Vorfälle aus dem Tierreich, welche die Leser des großen Londoner Blattes mitteilen. Eine Blätterserie solcher Beobachtungen, die im „Ereporter“ während der letzten Jahre aus dem Publikum veröffentlicht worden sind, stellt H. J. Rossington in einem neuen erschienenen Buch „Tiere, Vögel und andere Tiere“ zusammen. Einige der hier geschilderten Tragödien und Komödien aus dem Tierreich seien mitgeteilt. Zunächst einige besondere Beispiele einer Kröte, die sich vor einer Schwarzwildschärpe fürchtet. Die Kröte hatte eine weibliche Schwanzbröste gebildet. „Aber ihr Triumph dauerte nicht lange“, erzählt der Beobachter, „denn nach wenigen Minuten stürzte das Männchen des letzten Vogels herunter, setzte sich auf den Kopf der Zerstörerin seines hässlichen Glüdes, welche sie festig mit seinem Schwanz und ließ sie sich durchdringende Blutsprache aus. Die Kröte war vor Schreck wie versteinert und rollte sich zitternd während der ganzen Zeit zusammen, welche der Vorfahrt dauerte, und das waren etwa zehn Minuten. Als der Vogel schließlich erschöpft wegfiel, schloß die Kröte ins Hand und verlor sich unter einem Bett in einem der oberen Räume. Mehrere Tage hindurch war sie nicht dazu zu bringen, wieder in den Gatten zu gehen, und auch nachher blühte sie sich noch immer nicht an und sich erholt davon, wenn sie eine Schwarzwildschärpe sah.“ Während noch auf diese Kröte des Ehegemahls für den Lebenserwerb ist der Tod eines weiblichen Schwan durch ihren Gatten: „Siele Jahre lang lebte ein Paar anmutiger Schwäne auf dem See von Weidrum House in Aberdeenshire. Als der männliche Schwan sich immer schwächer fühlte, infolge seines hohen Alters, da nahm er eines Tages das Weibchen am Hals und hielt es mit dem Kopf unter Wasser, bis es taub. Kurz danach sprach man ihn selbst tot an derselben Stelle.“ Recht lustig, aber ziemlich unwohlthuend klingt die Geschichte von einer jungen Dier, die auf einem weißen Dampfer gefangen worden war und mit der Flasche aufgehoben wurde. „Eines Tages“, so lautet die Erzählung, „wurde das Tier vernichtet, und nach langem Suchen fand man es in der Höhe neben dem Baby, dem die Flasche weggenommen und leer getrunken war. Die Kinderfrau war fortgegangen und hatte den Kindern die Flasche gegeben, damit es trink sei.“ Man fühlte, die sich tot stellen, hatte sich manchmal Jäger berichtet. Daß aber auch das Schaf so schlau sein kann, beweist eine Geschichte, in der ein Reisender glaubte, ein Schaf mit einem wohlgeleiteten Schaf erlegt zu haben. „Ich besaß einen Kuli“, berichtet er, „das Tier beim Schwanz zu nehmen und im Lager zu schließen. Er war etwa 30 m hinter mir, als ich mich umwandte und sah, wie das Schaf den Kopf hob, der auf dem Boden schliefte, ein paar Sekunden am sich blühte und dann den Kuli ins Bein biß. Der Mann bei dem Tier mit einem gelbesen Säbel los, worauf es eilig davonlief und nicht mehr gesehen ward.“

Dresdner Börse, 20. Juli 1921. Tabelle mit Spalten für verschiedene Staatspapiere und Anleihen mit Werten in Mark.

Tabelle mit Spalten für verschiedene Staatspapiere und Anleihen mit Werten in Mark.

Tabelle mit Spalten für verschiedene Staatspapiere und Anleihen mit Werten in Mark.

Tabelle mit Spalten für verschiedene Staatspapiere und Anleihen mit Werten in Mark.

Die den einzelnen Wertpapieren beigefügten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentsätze der letzten Dividenden. Tabelle mit Spalten für verschiedene Staatspapiere und Anleihen mit Werten in Mark.